

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Neundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. **Illustr. Sonntags-Blatt** (wöchentlich),
2. **Sine landwirthschaftliche Beilage** (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftskeller

bei
Herrn Buchdruckereibes. Pabst
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau von Haafen-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Wolfe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 97.

3. Dezember 1892.

Bekanntmachung.

Wegen eines in der Zeit vom 1. bis 3. December dieses Jahres auf dem durch das Dorf Jesau führenden Verkehrswege vorzunehmenden Brückenbaues wird derselbe für
allen Verkehr hiermit gesperrt.
R a m e n z, am 29. November 1892.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Erdmannsdorf.

Mittwoch, den 7. December 1892,

Nachmittags 2 Uhr

gelangen im **Gasthofe zur goldenen Aehre** in **Thiemendorf** 1 Faß Rothwein — enthaltend 225 Liter —, 72 Flaschen Wein in verschiedenen Marken, darunter 5 Flaschen
Champagner, 12 Flaschen Maitrank, 189 Flaschen Limonade, 20 Flaschen alter Korn und 600 Stück Cigarren gegen Baarzahlung zur Versteigerung.
Pulsnik, den 1. December 1892.

Kunath, Gerichtsvollzieher.

Holz-Versteigerung.

Röhrsdorfer Revier. — **Niederer Gasthof** in **Großröhrsdorf.**

Montag, 12. December 1892, Vorm. 11 Uhr.

- | | |
|---|--|
| 244 weiche Klöcher v. 12 bis 43 cm Db.-St., | In den
Abth. 18,
20, 33,
34, 36,
39 u. 40. |
| 986 kie. und 135 ficht. Stangenklöcher v. 8 bis 11 cm Db.-St., 4,5 m Länge, | |
| 110 ficht. Baumpfähle v. 5 bis 7 cm Db.-St., 4 m Länge, | |
| 60 " Derbstangen v. 8 bis 12 cm Unter-St., | |
| 1460 " Reistangen v. 1 bis 7 cm Unter-St., | |
| 2 rm birk. Nutzrollen, 1 m lang, | |
| 11 " kie. und 1 rm birk. Brennscheite, } | |
| 79 " birk. " 99 " kie. und ficht. Brennrollen, | |
| 221 " kie. " 36 " birk. Äste und Stängel. | |

Rgl. Forstrentamt **Dresden** und Rgl. Revierverwaltung zu **Kleinröhrsdorf**, am 25. November 1892.
Garten. Rouanet.

Die Jesuiten.

Der Jesuiten Antrag, der schon seit einigen Jahren auf der Schautafel ultramontaner Wünsche und Forderungen geprangt hat, ist dem Reichstag auch diesmal wieder vorgelegt worden. Ob er mehr als ein Schaustück werden soll, ein kleines Handelsobjekt, wer wollte das nach früheren Erfahrungen jetzt schon behaupten? Alljährlich ist in langen Reden bei den großen Paraden des Ultramontanismus bewiesen worden, daß Gerechtigkeits- und Zweckmäßigkeitsgründe in gleicher Weise dafür sprächen, den frommen Vätern von der Gesellschaft Jesu wieder freie Bahn zu geben in Deutschland. Erst mit deren Wiederzulassung soll die socialdemokratische Fluthwelle in wirksamer Weise wieder eingedämmt werden können. Das Alles hat freilich nicht verhindert, daß die Centrumpartei selbst im Reichstage sich der Erfüllung dieser Forderung doch nur in recht lauer Weise angenommen hat. Wenn es einen Joll zu erhöhen galt, waren die Herren stets mit vollem Eifer gleich bei der Hand. Den Jesuiten Antrag hat man dagegen bisher in der That mehr wie einen Popanz behandelt, der gelegentlich als Schreckmittel benutzt werden soll. Ganz besonders auffällig ist das in der vorigen Session hervorgetreten. Der Antrag war auch damals mit Fanfarenklängen angemeldet und eingebracht worden. Aber das Schulgesetz kam, und obwohl es in der Brust der „Germania“ nur das Gefühl der Enttäuschung hervorgerufen, wurde auf höheren Befehl aus der Fanfare flugs eine Chamade. Der Antrag wurde einfach in die Tasche gesteckt. An Stelle der Jesuiten sollten die Schulen dem Ultramontanismus gewonnen werden. In dem Eifer, dieses Ziel zu erreichen, ließ man sich sogar eine Brückströmung gefallen. Erst Monate nach der Erklärung des Grafen Caprivi, daß die preussische Regierung der Wiederaufhebung des Jesuitengesetzes nicht zustimmen werde, erschien mit einem Vorwort des Dr. Lieber versehen eine Schrift, in der die „Verdienste“ des Jesuitenordens um das preussische Königshaus und die Einigung des Reiches verherrlicht wurde. In gewisser Beziehung läßt sich ja von einem Verdienste, freilich keinem beabsichtigten, des Jesuitenordens um die Einigung des Reiches sprechen. Bei der Einfädelung des Krieges, in dem die Einheit des Reiches besiegelt ward, hatten auch die jesuitischen Berather der Kaiserin Eugenie ihre Hand im Spiele. Man hoffte damals in Preußen den Protestantismus zu treffen und über den Haufen zu werfen. Ob heute noch

Bereitlung des Schulgesetzes der Jesuiten Antrag ernstlicher gemeint ist, wer wollte das entscheiden? Die Centrumpartei selbst verwahrt sich gegen die Behauptung, als ob sie gewillt sei, für die Beseitigung des Jesuitengesetzes der Regierung Zugeständnisse auf militärischem Gebiete zu machen. Auf der anderen Seite liegt die Erklärung des Grafen Caprivi vor, und es könnte sogar fraglich erscheinen, ob selbst, wenn Preußen seine frühere Haltung aufgegeben haben sollte, die anderen Regierungen der Wiederzulassung der Jesuiten zustimmen würden. Unter diesen Umständen scheint es, daß auch diesmal die Wiederholung des Jesuiten Antrages nur ein Schlag ins Wasser bleiben und der Antrag selbst noch lange Zeit als Schaustück im Silberschrank der Centrumpartei prangen wird.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monat November 1892 289 Einzahlungen im Betrage von 26 107 M. 32 S geleistet, dagegen erfolgten 138 Rückzahlungen im Betrage von 18 429 M. 76 S.

Ueber die im Jahre 1892 erfolgten Veränderungen in der Organisation der Reichsbank sind der Handels- und Gewerbekammer zu Bittau folgende Mittheilungen zugegangen: Eröffnet sind Reichsbanknebenstellen in Altona (Goch, Rheinprovinz), Kulmbach, Lüneburg, Gütersloh, Schwab.-Gmünd, Bonn, Ravensburg (Wg.). — Mit Kasseneinrichtungen versehen sind die Nebenstellen in Konitz (Westpr.) und Osterode (Ostpr.), so daß jetzt Wechsel auf diese Plätze von allen Reichsbank-Anstalten angekauft werden. — An Beamte der Reichsbank übertragen ist die Verwaltung der Reichsbanknebenstelle in Marienwerder, so daß jetzt Wechsel auf Marienwerder nicht mehr an die dortige Regierungshauptkasse, sondern an die Reichsbanknebenstelle zu girieren sind. — In eine Reichsbanknebenstelle umgewandelt ist die Reichsbanknebenstelle Duisburg; ihr ist die früher von Düsseldorf abhängige Nebenstelle in Wesel untergeordnet.

Radeberg, 1. Dezember. Der heute abgehaltene Pferdemarkt hatte zwar auf dem Marktplatz keine Pferde aufzuweisen, wohl aber waren eine Anzahl in den Ställen des Gasthofs zum Roß eingestellt. Daß dieser Markt so überaus schwach besucht war, liegt wohl theilweise mit an der zu späten Bekanntmachung desselben.

Das Justizministerium hat eine Belohnung von 500 Mark für denjenigen ausgesetzt, durch dessen Thätig-

keit die Ermittlung des Thäters des am 30. September in Zwickau an der ledigen Bertha Bergiebel verübten Mordes herbeigeführt wird.

Dresden, 2. Dezember. Heute Nachmittag 4 Uhr trifft Se. Majestät der deutsche Kaiser mit Sonderzug zum Besuche am hiesigen Königl. Hofe ein.

Das „Sächs. Mil.-Verordnungsbl.“ veröffentlicht eine Ordre des Königs über die Einführung einer neuen Pferdeausrüstung und eines neuen Cavalleriefäbels. Die neue Pferdeausrüstung kommt bei allen sächsischen Cavallerie-Regimentern einschließlich des neuen Armeefattels zur Einführung, während mit dem neuen Säbelmodell nur die Unteroffiziere und Mannschaften der Cavallerie-Regimenter ausschließlich des Gardereiter-Regiments ausgerüstet werden. Für das Gardereiter-Regiment werden neue, leichtere Säbelscheiden ausgegeben. Den Cavallerie-Offizieren, mit Ausnahme der des Gardereiter-Regiments, ist gleichzeitig gestattet worden, leichte Interimsfäbel anzulegen, deren Form und Ausstattung die allerhöchste Genehmigung erhalten hat.

Dresden. G. Homes und Miß Fey, die in den letzten Jahren viel genannten Antispiritisten werden in den nächsten Tagen im kleinen Gewerbehausalle nur zwei Vorstellungen geben. Die Produktionen haben den Zweck, dem Geister- und Mediumschwindel der Spiritisten den Boden zu entziehen, und sie erreichen das nach zahlreichen uns vorliegenden Berichten von Blättern ersten Ranges in brillanter Weise. Wie die Spiritisten lassen Homes und Miß Fey auch Geister erscheinen. Miß Fey wird angebunden wie ein spiritistisches Medium, und der ganze Geistergeist stellt sich ein. Es erscheint der Geist des Pythagoras, der Maria Stuart u. a. mehr, Gefäße werden zertrümmert, Pistolen abgeschossen, Musikinstrumente gespielt u. s. w., und wenn am Schluß der Vorhang des kleinen Kabinetts aufgeht, befindet sich Miß Fey genau so gefesselt, wie vorher, und doch beruhen alle diese „Geistermanifestationen“ lediglich auf dem Kunstgriff des Mediums sich aus den Fesseln zu befreien und dann den Spuk in Scene zu setzen. Außerdem unterhalten beide Künstler das Publikum mit Experimenten auf dem Gebiete des Gedankenlesens, welche die Leistungen des Mr. Cumberland bei weitem übertreffen. Die Sicherheit, mit welcher sie ihre Gedächtniskunststücke ausführen, ist eine geradezu verblüffende und gleichzeitig höchst amüsante.

Unter Kanonendonner fand am Dienstag die Beseitigung der stützenden Schrauben an der Loschwitz-Blase-